

Evangelische Kirchengemeinde Bruchköbel

Gemeindebrief



*Die Frucht aber
der Gerechtigkeit
wird gesät im
Frieden denen,
die den Frieden
halten.*

Jakobus 3,18

August - September 2022

Zum Inhalt

In diesem Gemeindebrief finden Sie:

⇒ Auf den Weg (Forts. Seite 9)	3
⇒ Freud und Leid	4
⇒ Aus dem Kirchenvorstand	5
⇒ Gemeindefest am 3. Juli	6
⇒ Unsere neuen Konfirmanden	7
⇒ Nur noch die knappe Hälfte sind Christen (jetzt) eine Minderheit?	8
⇒ Zukunftsfurcht und -angst - welche Hoffnung gibt es? (Forts. von Seite 3)	9
⇒ Gottesdienste im August und September	10 / 11
⇒ Spendenaufruf für Syrien	12
⇒ Musik in unserer Kirchengemeinde	13
⇒ Kindergottesdienst - Jugendcafé - Jugendband	14
⇒ Die Kita Regenbogen hat gefeiert	15
⇒ Aus der und für die Gemeinde	16
⇒ Kurz notiert	17
⇒ 1-Blick Rüdiger Briesewitz	18
⇒ Impressum	19
⇒ Kirchenträume - Slam-Poetry von Leah Weigand	20

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs, nicht enden wollende Pandemie, Krieg in Europa, Klimakrise, Hungerkrise und Energieknappheit, drohende Rezession, Zeitenwende ... diese Themen lassen kaum jemanden unberührt. Wird der christliche Glaube angesichts dieser Realitäten unserer Tage zum gesellschaftlich schwindenden Randphänomen? Lesen Sie dazu die Beiträge auf den Seiten 3, 8 und 9.

Sehnsuchts Worte wie „Frieden“ und „Gerechtigkeit“ finden wir in dem Bibeltext auf der Titelseite. Es lohnt sich, sie mal im Zusammenhang zu lesen. Nur wenn unser Bemühen darum in der Weisheit Gottes verankert ist, wird es Frucht bringen. „Was daraus wächst, wenn man gerecht zu anderen ist und friedlich miteinander umgeht, kann ich euch sagen: Man hat Frieden mit sich und mit Gott.“ So liest sich der Satz in der Volxbibel. Im Frieden mit sich und mit Gott und seinem Umfeld zu leben, ist noch nicht der ersehnte Weltfrieden. Aber vielleicht ein gar nicht so unbedeutender Anfang?

Hanna Mongan

Auf den Weg ...

„Ich weiß längst nicht mehr, worum es genau geht“

Dieser Satz stand kürzlich in einem Leserbrief des „Hanauer Anzeiger“. Der Autor schildert die unübersichtliche Weltlage, die Konflikte und Kriege, seine Ängste angesichts künftiger Entwicklungen. Er fährt fort: „Was ich aber mit Sicherheit weiß: Ich will das alles nicht. Ich will nicht, dass Menschen sterben, egal ob jung oder alt, egal wo auf dieser Welt.“ Und dann zieht er vom Leder: Der Staat gebe Unsummen aus und schröpfe dafür die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, die Deutschen würden demnächst am Geruch erkannt, wenn sie nicht mehr duschen, und bekämen immer mehr Überstunden zugemutet, um sich „warm zu arbeiten“. Die Reichen lachten sich ins Fäustchen.

Er schließt mit den Worten: „Blanker Zynismus. Ich gebe es zu. Aber anders weiß ich derzeit nicht, mit der Situation umzugehen. Dieses Gefühl von Ohnmacht ist für mich nur schwer zu ertragen.“ Es sei für ihn „einfach unmöglich, eine für mich befriedigende Antwort auf diesen ganzen Irrsinn zu finden“.

Zunächst hat mich dieser Leserbrief geärgert. Manches klingt für mich nach vereinfachenden Parolen und Schwarzweiß-Denken. Aber dann fand ich diese

Sätze doch auch bemerkenswert. Denn der Schreiber denkt über sich selber nach. Er beschreibt ehrlich, wie bei ihm aus Unsicherheit Angst entsteht und aus der Angst die Wut. „Was ich aber mit Sicherheit weiß: Ich will das alles nicht.“ Ja, da sind wir uns wohl alle einig. Wie aber damit umgehen, wenn das, was ich nicht will, trotzdem real ist? Das ist die große Frage.

Das Gefühl, Abstriche beim Wohlstand machen zu müssen und die Kontrolle zu verlieren (falls man sie je hatte), ist für niemanden schön. Andererseits ist es wenig realistisch, in einer krisenhaften Zeit zu leben und zu erwarten, dass man selber davon völlig unberührt bleibt. Sich in die eigenen vier Wände zurückziehen und darauf zu warten, dass der Staat alles regelt, ist keine verantwortliche Haltung. Unser privater Umgang mit Energie und Abfall, unser privates Einkaufs- und Reiseverhalten werden sich ändern müssen. Bei jedem einzelnen.

Sehr lange haben wir Westeuropäer auf einer Insel des Wohlstands gelebt, teilweise auf Kosten unserer Mitmenschen

Forts. auf Seite 9



Diese Seite wird aus Datenschutzgründen nur in der Printausgabe veröffentlicht



...Sommer, Sonne und Temperaturen zum Schwitzen – dennoch haben wir nicht vergessen uns um die **Heizung** zu kümmern. Endlich konnte mit der Reparatur und Sanierung selbiger begonnen werden, sodass im kommenden Herbst und Winter der warme Kirchgang wieder sicher ist.

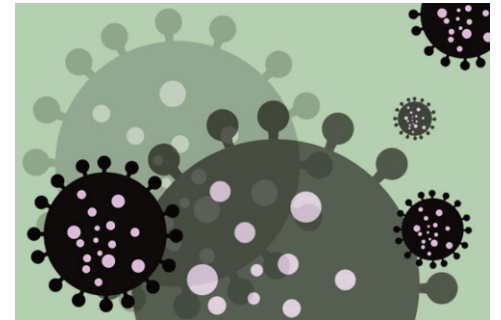
Fakten dazu aus dem Bauausschuss:

- ca. 80.000 Euro
über 75 % davon durch Landeskirche finanziert
- reduzierter Verbrauch durch moderne Technik und Absenkung der Durchschnittstemperatur
- trotzdem weiterhin angenehme Temperatur während der Gottesdienste und Konzerte
- bei Bedarf werden Decken vorgehalten

Danke an Ing. Bernd Enders, Ing. Uwe Hoth, Jörg Heuer, techn. Ang. und Pfr. Holger Siebert im Bauausschuss für ihre ehrenamtliche Arbeit

...**Corona** ist leider noch lange nicht vor-

bei, die Infektionszahlen sind nach wie vor hoch und es infizieren sich auch in den Sommermonaten viele Menschen. Daher haben wir entschieden, im Gottesdienst nach wie vor bei der Maskenpflicht zu bleiben um alle Bevölkerungsgruppen bestmöglich zu schützen. Vielen Dank für Ihre entsprechende Beachtung!



...**Kirche im Web:** nach vielen konstruktiven und intensiven Arbeitsstunden des Ausschusses für Online Öffentlichkeitsarbeit ist sie seit dem 15.7. online! Unsere neue Homepage unter alter Adresse: www.jakobuskirche-bruchkoebel.de

Ohne Umwege finden Sie nun aktuelle Informationen über Termine, Gottesdienste, Aktionen und vieles mehr.



Gemeindefest am 3. Juli

Endlich wieder gemeinsam feiern!

Gemeindefest bei schönstem Sommerwetter – Gottesdienst auf der Kirchwiese mit inspirierender Predigt, fröhlichem Chorgesang und Posauenchor, dann Gegrilltes, leckere Salate und köstliche Kuchen und Torten.

(Danke allen Spenderinnen und Spendern!) Gute Gespräche und Begegnungen. Abgerundet wurde das gelungene Fest traditionell mit der Schlussandacht und wieder mit viel guter Musik.



Frank Breitenbach vom Förderkreis unserer Gemeinde überreichte Lennart Schulz eine Spende in Höhe von 500 Euro für die Jugendarbeit.

Konfirmanden 2022/23



Pfarrer Abraham

Pfarrer Siebert

Sofie Alban

Julia Bergemann (nicht im Bild)

Mathis Dirks

Johannes Emer

Pia Gerstenberger

Philip Hau

Lilly Heinzmann

Lara Huismann

Marc Eli Kantyba

Liliane Kingeter (nicht im Bild)

Henrik Michl

Yosephin Mielitz

Tim Noe

Finja Obst

Jonas Wachsmuth

Mia Buckel

Felix Buttler

Lennic Demuth

Mara Eßlinger

Leonie Garbrecht

Lena Garitz

Anton Geisel

Ben Gregori

Jonas Koppe

Marina Kunkel

Felix Pacem

Tobias Roth

Nur noch die knappe Hälfte sind Christen (jetzt) eine Minderheit?

Kirchenmitglieder in Deutschland sind in der Minderheit: Seit dem Frühjahr wird diese Angabe auch durch die statistischen Daten untermauert, nach denen sich insgesamt weniger als 50 Prozent der Menschen hierzulande noch zu einer der beiden großen Volkskirchen (römisch-katholisch oder protestantisch) zurechnen lassen. Diese Entwicklung hat sich schon lange angebahnt, schaut man sich die Zahlen seit der Wiedervereinigung 1990 an. Damals waren noch 72% der Menschen in Deutschland Mitglied, in den letzten 6-7 Jahren hat sich zudem die Zahl der jährlichen Austritte deutlich erhöht.

Zu den Gründen dazu gibt es viele Fragen, u.a.:

Sind es die zunehmende Gleichgültigkeit und das Desinteresse an Bindungen innerhalb einer Gemeinschaft, deren Glauben und deren Überzeugung man nicht (mehr) teilt?

Ist es der Überdruß an Fehlentwicklungen in den Kirchen (aktuell z.B. das Missbrauchsthema oder die Rolle der Frauen in der katholischen Kirche aber auch protestantische Missstände), der aus Enttäuschung und Frust sogar Engagierte zum Verlassen der Glaubensgemeinschaften führt?

Ist es vielleicht die Zukunft großer Religionsgemeinschaften, dass sie sich weiter in das „private“, individuelle Erleben zurückziehen?

Sind es schlicht materielle Gründe, um lästige Abgaben einzusparen?

Über Jahrhunderte hinweg haben sich

die Kirchen in der Mitte der Gesellschaft befunden, ein Leben ohne die Begleitung durch sie war praktisch nicht möglich. Dies ist auch heute noch in manchen Regionen und in einigen christlichen Gemeinschaften so, in denen die Teilnahme am kirchlichen Leben für die Meisten ein unverzichtbarer Lebensbestandteil ist. Aber es ist nicht mehr die Mehrheit der Menschen, die so denkt! Die Institution „Kirche“ ist vielleicht noch ein akzeptierter und gewünschter „Lebensbegleiter“ mit Taufe, Konfirmation/Kommunion, Trauung und Beerdigung. Besondere Inhalte verbinden sich für die große Mehrheit damit nicht mehr.

Daran könnten unsere Glaubensgemeinschaften arbeiten, um wieder „Menschen zu fischen“, wie schon Jesus im Neuen Testament sagt:

Die Inhalte und Botschaften überzeugend vermitteln, die sich aus dem Kern unserer Religion heraus ergeben, und auch danach handeln; den Glauben in einer Form darstellen, die ihn auch Skeptikern begreifbar machen kann; die Gemeinschaft im kleinen und großen Rahmen und damit auch die Solidarität untereinander als einen wesentlichen Charakter des Christseins zu fördern.

Damit ist natürlich jeder Einzelne angesprochen, der sich jetzt noch zu dieser „christlichen Minderheit“ zählt. Engagement für eine Sache zeigt anderen, dass es sich lohnen kann, daran mitzuwirken. Möge es gelingen!

E.-D. Berndt

Zukunftsfurcht und -angst - welche Hoffnung gibt es (noch)?

Menschenfurcht bringt zu Fall; wer sich aber auf den HERRN verlässt, wird beschützt.

Sprüche 29:25

Wir hüten die Hoffnung, dass Erstarrte lebendig werden und Verstummte zu reden beginnen, dass Waffen beiseitegelegt werden und unter einem Panzer manchmal Flügel schimmern.

Tina Willms

Forts. von Seite 3

in anderen Teilen der Welt. Nun wird immer deutlicher, wie wichtig Solidarität ist. Wir brauchen eine Lebens- und Verantwortungsgemeinschaft von Armen und Reichen. Hier in Deutschland und weltweit. Auch derjenige kann mein Nächster sein, der mir bisher fremd war.

Ist das aber nicht eine Überforderung? Je nachdem, wie ich mein Leben verstehe. Keine und keiner von uns muss allen helfen – das hat auch der barmherzige Samariter nicht getan (Lukas 10, ab Vers 25). Aber jede und jeder kann mindestens einem helfen – so wie der Samariter. Auch wenn es zunächst unbequem ist, auch wenn es Verzicht und Umwege bedeutet. Wir werden uns auf den Weg

der Veränderung machen müssen. Vielleicht haben unsere Ängste, unsere Vorbehalte dagegen auch etwas mit unserem Perfektionismus zu tun, mit dem Wunsch, alles wohlsortiert im Griff zu haben.

Gerade als Christinnen und Christen können wir in diesen Zeiten neu einüben, gelassen zu sein und auch unter ungünstigen Umständen zu sagen: „Herr, du bist meine Stärke und Kraft und meine Zuflucht in der Not“ (Jeremia 16,19). „Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht“ (2. Korinther 4,8).

Das macht mir Mut.

Ihr Pfr. M. Abraham

Gottesdienste im August und September

6.8.22	Samstag		
11:00	Taufgottesdienst	Pfr. Siebert	
7.8.22	8. Sonntag n. Trinitatis		
10:00	Gottesdienst mit Taufe und Jugendband	Pfr. Siebert	
14.8.22	9. Sonntag n. Trinitatis		
10:00	Gottesdienst	Pfr. Schiele	
21.8.22	10. Sonntag n. Trinitatis		
10:00	Gottesdienst	Pfr. Dr. Abraham	
11:15	Taufgottesdienst im Kirchgarten	Pfr. Dr. Abraham	
28.8.22	11. Sonntag n. Trinitatis		
10:00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Dr. Abraham	
3.9.22	Samstag		
19:30	Orgelkonzert	Christoph Brückner	
4.9.22	12. Sonntag n. Trinitatis		
10:00	Gottesdienst mit Taufe	Pfr. Dr. Abraham	
11:15	Taufgottesdienst im Kirchgarten	Pfr. Dr. Abraham	
6.9.22	Dienstag		
09:00	Einschulungsgottesdienst	Pfr. Dr. Abraham	
11.9.22	13. Sonntag n. Trinitatis		
10:00	Gottesdienst anschl. Kirchencafé	Pfr. Dr. Abraham	
10:00	KinderKirche	KigoTeam	
18.9.22	14. Sonntag n. Trinitatis		
10:00	Gottesdienst	Prädikantin Reifschneider	
10:00	KinderKirche	KigoTeam	
25.9.22	14. Sonntag n. Trinitatis		
10:00	Abendmahlsgottesdienst zur Jubiläumskonfirmation mit dem Singkreis	Pfr. Siebert	
10:00	KinderKirche	KigoTeam	
1.10.22	Samstag		
10:00-12:00	KinderKirche	KigoTeam	
2.10.22	14. Sonntag n. Trinitatis		
10:00	Erntedankgottesdienst anschließend Turmtafel	Pfr. Siebert	

Gottesdienste in den Seniorenheimen

AWO, Hauptstr. 113

4.8.22	15:45	Gottesdienst	Pfr. Siebert
18.8.22	15:45	Gottesdienst	Pfrin. Balzer
1.9.22	15:45	Gottesdienst	Pfrin. Balzer
22.9.22	15:45	Gottesdienst	Pfrin. Balzer
6.10.22	15:45	Gottesdienst zum Erntedank	Pfrin. Balzer

Kursana, Bahnhofstr. 31

16.8.22	16:00	Gottesdienst	Pfrin. Balzer
6.9.22	16:00	Abendmahlsgottesdienst	Pfrin. Balzer
4.10.22	17:00	Gottesdienst zum Erntedank	Pfrin. Balzer

Monatsspruch
SEPTEMBER
2022

Gott lieben, das ist
die allerschönste Weisheit.

JESUS SIRACH 1,10

Allen Leserinnen und Lesern unseres
Gemeindebriefes wünschen wir
Gottes Segen und eine schöne
Sommer- und Urlaubszeit!



Spendenaufwurf für Syrien



Ein eindringlicher Hilferuf erreichte Dekan Dr. Martin Lückhoff Anfang März. Am anderen Ende der Video-Leitung waren Verantwortliche aus Schule und Kirche im Libanon und Syrien. „Sie schilderten mir eingehend, wie verzweifelt die Lage in der Region derzeit ist“, so der Dekan. Der gesamte Libanon befinde sich wirtschaftlich im freien Fall und dies treffe das Grenzgebiet zu Syrien besonders hart. Die griechisch-orthodoxe Kirche von Antiochia und die Evangelische Landeskirche Kurhessen-Waldeck (EKKW) verbindet seit über 30 Jahren eine freundschaftliche Beziehung. Martin Lückhoff, der Vorsitzende der Kontaktgruppe, war schon mehrmals vor Ort und kennt die konkreten Projekte, die mit Unterstützung der Landeskirche und des Kirchenkreises vorangebracht werden. Der Bau eines Krankenhauses und eines Altenheimes machen gute Fortschritte. Diese sozialen Einrichtungen und vor allem die Schulen sind im Norden des Libanon wichtige „Leuchttürme“, um die Region zu stabilisieren und eine weitere Abwanderung von jungen Menschen zu verhindern.

Doch nun sind die Schulen seit vier Monaten geschlossen. Es handelt sich um offene interreligiöse Einrichtungen, zu denen etwa 2.500 Schüler und 300 Lehrer und Angestellte gehören. Die Ausgaben für deren Gehälter betragen zurzeit etwa 30.000 USD pro Monat. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage und der Covid-19-Pandemie werden die Gehälter nicht mehr bezahlt, da keine Schulgebühren mehr eingezogen werden können. Staatliche Unterstützung gibt es nicht. Man braucht nicht viel Fantasie, um nachzuvollziehen, wie weitreichend die Folgen für die Region wären, wenn die Schulen schließen.

Auch ausgewählte Familien können über die Syrienhilfe des Kirchenkreises unterstützt werden. Wenn Sie sich dort engagieren möchten und **weitere Auskünfte** brauchen, schicken Sie gerne eine Mail an dekanat.hanau@ekkw.de oder syrienhilfe@ekkw.de. **Kollekten und Spenden** gehen an die Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck, Stichwort Syrienhilfe, IBAN: DE33 5206 0410 0000 0030 00 (Evangelische Bank Kassel).



Musik in unserer Kirchengemeinde



Orgelkonzert mit Christoph Brückner
Abgesehen von den beiden letzten Jahren (coronabedingt) hat Christoph Brückner seit 2015 in schöner Regelmäßigkeit an unserer Orgel in der Jakobuskirche konzertiert. Das Jahr 2022 bietet im Rückblick besondere wertschätzende Chancen für einige musikalische Jubilare, so Heinrich Schütz (1585-1672), J.A.Reincken (1643-1722) und César Franck (1822-1890). Brückner hat dabei eine besondere

Cross-over-Improvisationsgabe, die sich im stilistischen Austausch mit diesen Komponisten sicher wieder erweisen wird.

Am Samstag, den 3. September laden wir Sie um 19:30 in die Kirche ein, wobei der Eintritt wie bisher frei(willig) ist, um eine Spende wird gebeten..

Der Erlös wird für die Ukrainehilfe verwendet, so dass wir auch deshalb für diese Veranstaltung mit vielen interessierten Zuhörern rechnen.

Kinder- und Jugendseite

Liebe **Kigo-Kinder** zwischen 4 und 12 Jahren, nach den Ferien geht es wieder mit dem neuen Programm los!

Ab 11. September trifft Ihr Euch wie gehabt parallel zum Gottesdienst sonntags von 10 bis 11 Uhr zu Geschichten, Spielen, Basteleien und mehr. Wie es dann im Herbst weitergeht, sagen Euch Eure Mitarbeiterinnen Caro, Susanne und die anderen...



Jugendcafé im evangelischen Gemeindehaus

Das **Jugendcafé** hat in den Sommerferien geschlossen, dafür gibt es aber die Möglichkeit, bei den

Ferienspielen der Stadt Bruchköbel dabei zu sein. Mit Schulbeginn im September öffnet dann auch wieder das Juca jeden Freitag und Samstag zwischen 18 und 22 Uhr – alle zwischen 12 und 17 Jahren sind herzlich willkommen zu Snacks, Spielen, Musik, Billard, Kicker und Gesprächen!

Einen Gottesdienst mit besonderer Musik gibt es am 7. August um 10 Uhr in der Jakobuskirche: Wir wollen wieder eine **Jugendband** an den Start bringen. Unter der Begleitung von Lennart Schulz wurde bereits kräftig geprobt, und einige der Lieder werden in diesem Gottesdienst erstmals zu hören sein. Kommen, hören, mitsingen!



Sommerfest der Kita Regenbogen

Bei der Kita-Olympiade gewinnen alle



Ev. Kita Regenbogen Bruchköbel feiert gelungenes Sommerfest



„Bumm, bumm, bumm, die Trommel hat geschlagen – bumm, bumm, bumm, das große Fest beginnt“, schallt es durch den Garten der ev. Kita Regenbogen in Bruchköbel. Die Kinder, das Team und die Gäste haben gerade gemeinsam mit Pfarrer Martin Abraham einen Gottesdienst gefeiert. Gleich beginnt die kunterbunte Kita-Olympiade. Denn: Heute ist Sommerfest.

Viele Kitakinder sind mit Eltern und Geschwistern zum Sommerfest gekommen, einigen haben auch die Großeltern mitgebracht. Elternbeirat und Eltern haben für Essen und Getränke gesorgt. Das Kita-Team hat Spiele wie „Honigklau“ und



„Tigerfütterung“ vorbereitet. Gute Zusammenarbeit zwischen Groß und Klein ist vor allem beim „Pinguin-Rennen“ gefordert: Da transportiert ein großer Pinguin mindestens einen kleinen Pinguin in einer Schubkarre durch einen Parcours. Beim Spiel „Blinder Elefant“ lassen sich die Erwachsenen mit Elefanten-Maske vor den Augen über einen Barfußpfad führen. Wer alle vier Spiele absolviert hat, erhält eine Medaille. Klar, dass am Abend alle Kinder (und auch manche Eltern) mit Medaille nach Haus gehen. Alle sind sich einig. Es war ein wundervolles Sommerfest.

Aus der Gemeinde - für die Gemeinde



Tauferinnerung

Am Pfingstmontag haben sich wieder viele Interessierte im Familiengottesdienst zusammen gefunden, um Tauberinnerung zu feiern.

Da sowohl bei klein als auch bei groß die Erinnerung an dieses wichtige und wundervolle Ritual sehr gut ankam, feiern wir nun jährlich diesen Familiengottesdienst an Trinitatis. Familien mit getauften Kindern zwischen 4 und 8 Jahren werden dazu gesondert eingeladen, selbstverständlich dürfen sich auch alle anderen Getauften beteiligen und an ihre Taufe erinnern.



Neu ist: das Ehrenamtsmanagement Warum?

Viele Hände sind in unserer Kirche aktiv – doch wer gehört wozu und wie weiß die eine Gruppe was die andere tut? Jeder soll wissen, wer wofür der richtige Ansprechpartner ist. Deshalb übernehmen wir gerne die Anregung des Kirchenkreises, die Organisation innerhalb der einzelnen Gruppen besser zu strukturieren und untereinander zu vernetzen. Dadurch entsteht eine bessere Zusammenarbeit und ein offeneres und kreativeres Miteinander.



Unser Kirchencafé hat auch wieder geöffnet, hier zum Beispiel am 10. Juli. Wir hoffen sehr, dass wir uns auch in der nächsten Zeit einmal im Monat unmittelbar nach dem Gottesdienst treffen und in Kontakt treten können - bei Kaffee und Gebäck, versteht sich!

Kurz notiert



Ein Jubiläum feierte im Juli das Gottesdienstformat „**Perspektivwechsel**“, ins Leben gerufen und gestaltet von Elsbeth Balzer. Sie ist mit einem Teil ihrer Stelle Seelsorgerin in den Seniorenheimen Kursana und AWO. Regelmäßig finden dort im Wechsel mit den katholischen Seelsorgern ev. Gottesdienste statt, die Sie immer auf der Seite 11 abgedruckt finden. Einmal im Jahr machen sich die Seniorinnen und Senioren aber mit ihren Pflegenden auf den Weg in die Jakobuskirche. Unterstützt werden sie auf ihrem Weg von den Konfirmandinnen und Konfirmanden, die dabei mit Menschen der älteren Generation ins Gespräch kommen.

Im Gottesdienst geht es darum, die Perspektive zu wechseln, einander in den verschiedenen Altersstufen kennenzuler-

nen und wertzuschätzen.

Im letzten „Perspektivwechsel“ predigte Pfrin. Balzer über Träume und Visionen der Alten und der Jungen, wie sie im Prophetenbuch Joel durch Gottes Geist angekündigt werden. Gemeinsam fragten die am Gottesdienst Teilnehmenden danach, was dies für die Gegenwart bedeuten kann. Im Anschluss waren alle Generationen noch beim Kirchenkaffee zusammen.



Dem Gemeindebrief liegt ein Überweisungsträger für die **Diakoniesammlung** bei. Sie kommt dem Diakonischen Werk Hanau zu Gute, das Menschen unserer Region in Lebenskrisen berät, zum Beispiel bei Schulden, Familienkonflikten oder Suchtproblemen. Diakonie ist praktischer Glaube zum Wohl derer, die es nötig haben, unabhängig von Konfession und Weltanschauung. Vielen Dank allen, die diese Arbeit unterstützen!

Für die Kita Regenbogen suchen wir ab sofort eine Reinigungskraft im Umfang von ca. 25 Wochenstunden. Die Stelle kann auch auf zwei Personen aufgeteilt werden. Sie sind zuverlässig, teamfähig und in der Lage, im Anschluss an die Öffnungszeiten eine Fläche von 620 qm den Absprachen entsprechend zu reinigen? Wir bieten Ihnen ein gutes Miteinander mit Leitung, Team und zwei weiteren Küchen- und Reinigungskräften, unbefristete Anstellung und Vergütung nach TV-L. Auf Ihre Bewerbung freuen sich Pfr. M. Abraham und Leiterin K. Olbrich, Hainstr. 67, 63486 Bruchköbel, Tel. 06181 / 76675, Mail kita-regenbogen.bruchkoebel@t-online.de.



Rüdiger Briesewitz, 54 Jahre alt, wird im September auf die vakante Stelle in unserem Kirchenvorstand nachrücken. Er ist verheiratet, Vater von zwei Töchtern und von Beruf Dipl. Maschinenbau-Ingenieur. In seiner Freizeit reist er gerne, fotografiert, gärtner, liest, wandert, liebt die Musik, fährt Fahrrad, geht zum Laufftreff und neuerdings auch zur Gymnastik. Generell ist er gerne in der Natur, aber auch in der Kultur.

Welches Buch lesen Sie zur Zeit?

„Erklär mir Italien“ von Roberto Saviano und Giovanni di Lorenzo; „Der Leopard“ von Tomasi di Lam-peduse.

Mit welcher prominenten Persönlichkeit würden Sie sich gern einmal unterhalten?

Mit Klaus von Dohnanyi, Gerhart Baum oder Barack Obama.

Ich lebe in Bruchköbel, weil...

...uns der Wind in diesen schönen Ort geweht hat. (Tatsächlich hat meine

Frau eine hübsche Haus-verkaufsanzeige in der Frankfurter Rundschau mit Sonnenblumen im Vordergrund gesehen.)

Es beeindruckt mich, wenn...

...ganz normale Leute Zivilcourage zeigen und dabei über sich hinauswachsen, insbesondere wenn sie die Folgen Ihres Handelns gar nicht überblicken können. Es gibt dem Himmel sei Dank viele Beispiele dafür: Georg Elser, Chesley Sullenberger, in der Literatur Atticus Finch und so viele andere mehr.

Haben Sie ein Lebensmotto?

Für jede Tür die zugeht, gehen zwei neue auf. Sieh das Schöne um dich herum und verliere nicht die Zuversicht!

Welcher Mensch oder welches Ereignis war für Ihren Glauben wichtig?

Martin Luther - und die Wandlung von Saulus zu Paulus (Apostelgeschichte 9).

Welche Aussage oder Geschichte aus der Bibel bedeutet Ihnen viel?

Die Bibel ist das Buch über die Menschen schlechthin. Vor allem die Genesis zeigt mir: Gott hat einen Plan!

Was wünschen Sie sich für die Zukunft unserer Gemeinde?

Dass sie dem Zeitgeist trotz und immer wieder neugierig macht und Menschen anzieht.

So erreichen Sie uns

Evangelisches Gemeindebüro

**Petra Gräbener /
Andrea Piringer /
Gabriele Frenzel**

Martin-Luther-Straße 2

63486 Bruchköbel

Telefon: 06181/75454

E-Mail:

kigem.bruchkoebel@ekkw.de

Internet:

www.jakobuskirche-
bruchkoebel.de



Jugendarbeit

Lennart Schulz

Telefon: 0157/52234516

E-Mail: lennart.schulz@ekkw.de



Küsterin

Karin Merz



Hausmeister

Sven Leistner



Evangelischer Kindergarten

Kita Regenbogen - Leitung

Kathrin Olbrich

Telefon: 06181/76675

E-Mail: kita-regenbogen.
bruchkoebel@ekkw.de



Altenheimseelsorge

Pfarrerinnen Elisabeth Balzer

Telefon: 06181/5071132

E-Mail:

elsbeth.balzer@ekkw.de



Konto

Frankfurter Volksbank

IBAN DE36 5019 0000 4201 7725 38

BIC FFBVDEFF

Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Montag und Freitag

von 10–12;

Donnerstag

von 14–18.

Pfarramt I / Bezirk Süd / geschäftsf. Pfarrer

Pfarrer Dr. Martin Abraham

Hainstraße 69

Telefon: 06181/71430

E-Mail:

martin.abraham@ekkw.de



Pfarramt II / Bezirk Nord

Pfr. Holger Siebert

Brückenstraße 9

Telefon: 06181/4349598

E-Mail:

holger.siebert@ekkw.de



Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Bruchköbel

Druck: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen

Redaktion: Dr. Martin Abraham, Stephanie Kania, Hanna Mongan, Rudolf Herfert, Dr. Ernst-Dietrich Berndt

Mitarbeit: Petra Gräbener, Andrea Piringer

KIRCHENTRÄUME

von Leah Weigand

Nennt uns hoffnungslose Optimisten,
nennt uns Bessere-Welt-Statisten,
nennt uns Realitätsversäumer,
nennt uns ewige Tagträumer,
denn: Ja, wir haben einen Traum.

Wir träumen von einer Kirche, doch weniger von dem Gemäuer an sich,
sondern mehr so inhaltlich.

Eine Kirche, in der Jesus Christus im Zentrum steht
und in der unser Tun sich um sein Werk dreht.
Wir träumen von Menschen, die sich schmetterlingsgleich
so formen- und farbenreich
entfalten dürfen, deren Potential potenziert wird,
weil ihr vergrabener Schatz endlich aufgespürt wird.

Eine Kirche mit Ohren zum Hinhör'n und Augen zum Zuschau'n,
mit Beinen zum Hingeh'n, doch ohne Füße zum Abhau'n,
mit Händen zum Machen und einer Hüfte zum Bücken,
mit Mündern zum Lachen und einer Brust zum Drücken,
mit Lippen zum Sagen und Zungen zum Schweigen,
Armen zum Tragen, doch ohne Finger zum Zeigen.

Eine Kirche, die raus- und rangeht und Veränderer wird,
die Teil der Lösung ist und zum Wandel führt,
mit großen Taschen voll der Großzügigkeit
und mit wahren Herzen voll Barmherzigkeit.

Wir träumen von einer Familie, in der jeder anders und doch alle eins,
in der jeder er selbst und doch alle seins,
deren Glieder einander durch- und ertragen
und die ihr Bestes geben, weil sie das Beste haben.

Manche kehren ihnen den Rücken zu, denn sie stoßen sich daran –
andere kehren ein und schließen sich an.

Ein Traum wie ein Ziel, nach dem man täglich strebt.

Ein Traum ist nicht viel – bis dass er wirklich lebt.

(gekürzt; die volle Version gibt es unter www.leahweigand.de)